

JÜDISCHE WOCHENSCHAU

Die „Leipziger Jüdische Wochenschau“ erscheint wöchentlich am Freitag.
Redaktionschluss: Dienstag mittag 12 Uhr
Anzeigenchluss: Mittwoch mittag 12 Uhr

Herausgeber:
Simon Klughaupt, Leipzig C 1
Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Leipzig C 1, Fregestr. 31, Tel. 10562

Anzeigenpreis:
Berechnung erfolgt nach Millimeter-Zellen. Es kostet die 6gespaltene 41 Millimeter breite Zeile 15 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt

Nathan Straus

Ein großer Menschenfreund und ein großer Jude

Im hohen Alter von 83 Jahren verstarb am Montag, den 11. Januar, in New York Herr Nathan Straus, der große jüdische Philantrop und Menschenfreund. In der amerikanischen Judenheit ist die Trauer um Nathan Straus, auf den sie stolz war, groß. Nicht nur in Amerika, sondern in der ganzen Welt hatte der Verstorbene, dessen menschenfreundlichem Wirken die Abwendung von viel Unglück zu verdanken ist, und dessen Kladderhupenfabriken und Anstalten für Milch-Pasteurisierung, die er in zahlreichen Ländern gegründet hat, Tausenden von Kindern das Leben gerettet haben, einen großen Namen.

Nathan Straus wurde im Jahre 1848 in Ottersberg (Rheinpfalz) geboren, 1864 wanderten seine Eltern mit ihm aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten aus. Im Jahre 1872 trat er in die Import-Firma seines Vaters E. Straus & Sons ein und wurde dann Teilhaber des New Yorker Warenhauses R. S. Macy & Co. sowie des Brooklyn Warenhauses Abraham & Straus. In der demokratischen Partei New Yorks spielte er von je eine führende Rolle. 1898 wurde er Präsident des New Yorker „Board of Health“. Von dieser Zeit an begann seine weltumfassende gesundheitsliche und philanthropische Tätigkeit. Er schuf insbesondere nicht nur in den Vereinigten Staaten, die er 1911 bei dem Berliner Internationalen Kongress zum Schutze der Kinder und 1912 beim Tuberkulose-Kongress in Rom offiziell vertreten hat, sondern auch in zahlreichen europäischen Ländern Stationen zur Verteilung von pasteurisierter Milch.

Noch vor dem Weltkriege schloß sich Nathan Straus der jüdischen Bewegung an. Im Jahre 1912 gründete er in Jerusalem ein jüdisches Pasteur-Institut und dem deutschen Malaria-Institut zu einem Institut in Jerusalem vereinigt wurde. Während des Krieges, im Jahre 1915, entsandte er ein Lebensmittelschiff nach Palästina und brachte dadurch der hungernden jüdischen Bevölkerung dieses Landes Hilfe. Er spendete alljährlich größere Summen für jüdische, zionistische und allgemeine philanthropische Zwecke. Mehrere Male wurde er zum Ehrenpräsidenten der jüdischen Organisation Amerikas gewählt. In den Jahren 1920—1922 war er Präsident des American Jewish Congress.

Vor einigen Jahren gründete er in Jerusalem das große „Gesundheits-Zentrum“, welches Abzweigungen in mehreren Orten Palästinas hat. Zur Erhaltung dieser Institution, die Angehörigen aller Konfessionen offen steht, spendete er eine große Geldsumme. 1929 ließ er für das Institut ein großes Gebäude in Jerusalem aufzuführen. Das Gesundheitszentrum trägt seinen Namen und seiner Gattin, Lina Gutheer-Straus, Namen. Lina Gutheer-Straus verstarb im Jahre 1930. Sie stand ihrem Mann in allen seinen philanthropischen Werken zur Seite, war in der amerikanischen Organisation jüdischer Frauen und Mädchen „Hadassah“ an führender Stelle tätig und hat die Institutionen der Hadassah ungemein gefördert.

Nathan Straus war Ehrenbürger der Stadt New York.

Das Begräbnis des verstorbenen großen Philantropen Nathan Straus findet am Dienstag, den 13. Januar, statt. Der Trauergottesdienst wird im Tempel Emanu-El abgehalten werden. Dem letzten Wunsche des Verstorbenen entsprechend werden die Begräbniszeremonien kurz und einfach gehalten sein. Den jüdisch-religiösen Vorschriften gemäß wird Nathan Straus in einem

Sarg aus ungehobelten Weichholzbrettern zu Grabe getragen, von jedem Blumenstrauß wird Abstand genommen werden.

Die gesamte amerikanische Presse würdigt an leitender Stelle die Persönlichkeit und das weltumfassende humanitäre Wirken des Verstorbenen. Die bedeutendsten Vertreter der jüdischen und christlichen Öffentlichkeit Amerikas, Mitglieder der Regierung und Führer fast aller großen Organisationen, haben den Hinterbliebenen ihr Beileid zum Ausdruck gebracht.

Das Londoner Schreiben des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Herbert Hoover, lautet u. a.: Durch den Tod von Nathan Straus ist unserem nationalen Leben eine verehrungswürdige Gestalt entzogen worden, deren Verlust schmerzlich empfunden werden wird; ein Führer der Judenheit, dessen Vision von hilfsbereiter Menschenfreundlichkeit über alle nationalen und konfessionellen Grenzen hinausging; ein Philantrop, dessen Wohltaten, insbesondere die für die Kinder, bis in die ferne Zukunft weiter wirken werden.

Die Juden in Deutschland und in Polen in früheren Jahrhunderten

Verfasser einer statistischen Erfassung von
Dr. Felix H. Theilhaber

In der „Zeitschrift für Demographie und Statistik der Juden“ (Schriftleitung: Dr. Jacob Segall und J. Koralski) veröffentlicht der bekannte Schriftsteller, Arzt und Statistiker Dr. Felix Theilhaber eine eingehende Studie „Die Juden in Deutschland und in Polen in früheren Jahrhunderten“, in der er u. a. ausführt:

Die Statistik, insbesondere die Bevölkerungsstatistik, der Juden läßt uns die Verhältnisse der letzten hundert Jahre überblicken. Alle Versuche, die frühere Volkszahl in früheren Jahrhunderten zu rekonstruieren, leiden an der Unzulänglichkeit des Materials. Die Frage nach der Anzahl der deutschen Juden im Mittelalter ist von Bedeutung. Erfahrungsgemäß stammen von ihnen die Ostjuden ab. Die Behauptung, daß nennenswerte Teile von Juden im Osten nachkommen von vom Schwarzen Meer her nach Süd-Rußland eingewanderten Juden waren und sich später mit den Flüchtlingen aus Deutschland vermischten, erscheint unwahrscheinlich. Bekanntlich sprachen die Ostjuden um das Jahr 1800 insgesamt Jiddisch. Es ist undenkbar, daß größere Teile von Juden, die eine andere Sprache beherrschten, sich in Polen, also in einer slawischen Gegend, die fremdartige Mundart des Jiddischen angeeignet hätten. Von den 16 Millionen heute lebenden Juden stammen 13 Millionen von den um das Jahr 1800 jiddisch-deutsch redenden Juden ab. Eine Million sind Nachkommen der spanischen Juden und eine Million entfallen auf Splinter, die sich in einzelnen Ländern, vor allem der arabischen Zone (Nordafrika, Vorderasien) erhalten haben, wozu noch Partikel von südfranzösischen, italienischen Juden kommen, die aber auch stark mit Spaniern und deutschen Juden vermischt sind.

Ueber die Juden in Deutschland bis zum Jahre 1000 sind wir schlecht unterrichtet. Ihre Zahl scheint ziemlich gering gewesen zu sein. Köln, Trier, Aachen waren ganz kleine Orte. Die Anwesenheit von Juden in Deutschland bis ungefähr ins 10. Jahrhundert ist sichergestellt. Nach dem Jahre 1000 häufen sich die Angaben über das Vorkommen der Juden in den rheinischen Orten. Um das Jahr 1000 war die französische Juden-

Gelegenheitskauf

**Entweder
Oder**

haben Sie keinen Staubsauger bisher benutzt

Ihr Staubsauger ist technisch veraltet, genügt Ihnen nicht. In beiden Fällen erfordert es Ihr Interesse, bei uns unverbindliche Offerte anzufordern über das neueste Modell des

Borsig-

Saugling mit körperschlußsicherem Motor im patentierten Isoliergehäuse

Drei Reiniger in einer Maschine

(jetzt 15 Prozent billiger)

Alte Staubsauger **Jeder Art** tauschen wir preiswert um!

Saugling G. m. b. H., Berlin-Tegel, Amt Tegel 1558

Generalvertretung für Leipzig:

Spezialgeschäft für Kühl- und Eisschränke
Curt Tronick, Leipzig
Markt 9, Telefon 24447

heit in jeder Beziehung den deutschen Juden überlegen. Sie war reich und zahlreicher. Trotzdem kamen in dem ganzen Jahrhundert vor dem I. Kreuzzug Salmo-Schüler aus Lothringen nach Mainz, vielleicht weil hier mehr Freiheit als in Frankreich herrschte. Gerschon Ben Jehuda, das geistige Haupt der mittel-europäischen Juden um die Wende des 1. Jahrtausends, stammte aus Französisch-Lothringen und lehrte in dem rheinischen Lehrhaus, das Rabbi Salomon aus Lucca begründet hatte. Raschi kam aus der Champagne nach Worms und Mainz, wo schon vor ihm eine stattliche Zahl berühmter lothringischer Gelehrter das Talmudstudium angeordnet hatte. Der Druck, der schon damals auf den französischen Juden lastete, verführte sie zur Abwanderung in Gegenden, die noch wirtschaftlich unerschlossen

INVENTUR-AUSVERKAUF

Preise rücksichtslos herabgesetzt!
10 Proz. Rabatt auf alle regulären Waren!

